



Das Projekt von Hom'Care sieht im Neubau einen Pflegetrakt mit Demenzabteilung (links) und Alterswohnungen mit Service vor.

Visualisierung zvg

Die Fronten zum neuen Alterszentrum sind gezogen

HOMBRECHTIKON Das Projektierungsteam hat an einer Informationsveranstaltung den aktuellen Stand des geplanten neuen Alterszentrums Breitlen präsentiert. Die Gegner beharren darauf, dass eine billigere Alternative möglich sei.

Die Gemeinde Hombrechtikon kann aus eigenen Mitteln kein neues Alterszentrum bauen. Dies ist im Dorf unbestritten. Genauso wie die Notwendigkeit, dass mit dem bestehenden 40-jährigen Alters- und Pflegeheim Breitlen etwas geschehen muss. Im Heim hätten die Bewohner heute «kaum Platz zum Atmen», sagte Walter Paukner, Verwaltungsratspräsident von Hom'Care, der Organisation, die in Hombrechtikon die Alters- und Gesundheitsversorgung sicherstellt, an der Informationsveranstaltung am Mittwochabend.

Seit 2010 planen Gemeinde und Hom'Care ein neues Alterszentrum Breitlen. Die Gesamtkosten betragen 51 Millionen Franken. Für 35,4 Millionen ist ein neuer

Pflege- und Demenztrakt auf der Wiese westlich des aktuellen Heims geplant mit 75 statt der heutigen 52 Betten. Für 15,2 Millionen sollen 35 Alterswohnungen mit Service dort gebaut werden, wo heute das Heim steht. Für 400 000 Franken schliesslich soll die bestehende Alterssiedlung eine eigene Heizung erhalten, da diese heute ans Heim angeschlossen ist.

Ein Drittel extern gepflegt

Diese Kosten seien angemessen und tragbar, sagte Paukner. Auch im Vergleich zu Projekten in anderen Gemeinden. Die Gemeinde ist gesetzlich verpflichtet, Pflegeplätze für die Bewohner zur Verfügung zu stellen. Bereits heute finden laut Paukner ein Drittel

der Hombrechtiker Pflegebedürftigen keinen Platz im Dorf.

Auch die Gegner, die sich zur Interessengemeinschaft für ein finanzierbares Alterszentrum zusammengeschlossen haben, wollen ein neues Pflegeheim. Sie sind aber dagegen, dass das aktuelle Heim abgerissen wird. «Die Bausubstanz ist in hervorragendem Zustand» sagte Urs Heinzer, Initiator der IG, am Mittwochabend. Deswegen soll ein «nicht überdimensionierter» Pflege- und Demenztrakt entstehen für lediglich 17 bis 20 Millionen Franken. Das heutige Heim soll saniert und umgebaut werden. Zudem fürchtet die IG massive Folgekosten für die Steuerzahler, denn das Hom'Care-Projekt sei «für das arme Hombrechtikon schlicht überrissen», wie ein Mitglied sagte.

Mieten als Reserven

Für Paukner ist ein Umbau des heutigen Heims wirtschaftlich nicht sinnvoll. «Das käme teurer als ein Neubau.» Auch die Alterswohnungen sind für Hom'Care essenziell. Die Organisation, die im Betrieb des Pflegeheims keinen Gewinn erzielen darf, will mit den Mieteinnahmen kleine Reserven bilden. So werde das Risiko kleiner, dass die Gemeinde als Defizitgarant einspringen müsste. Denn finanziert werden soll

«Im heutigen Altersheim haben die Bewohner kaum Platz zum Atmen.»

Walter Paukner,
Verwaltungsratspräsident
Hom'Care

das neue Zentrum über ein Darlehen an Hom'Care. Laut Paukner liegen mehrere gute Angebote mit einem fixen tiefen Zinssatz vor.

Die Defizitgarantie tritt nur in Kraft, wenn Hom'Care den Verpflichtungen gegenüber den Geldgebern nicht nachkommen kann. «Und nicht, wenn Hom'Care einmal rote Zahlen schreibt», sagt Paukner. «Wir werden alles daran setzen, dass die Steuerzahler schadlos davonkommen.»

Entscheidung im Oktober

Während der emotionalen Diskussion zeigten sich unter den rund 230 Anwesenden im Saal zwei Fronten: auf der einen Seite die Unterstützer der IG, auf der anderen diejenigen des Hom'Care-Projekts. Dieselben Argumente, die schon zu früheren Gelegenheiten aufgetaucht waren, wurden wiederholt und ernteten von der einen oder anderen Seite Applaus. Walter Paukner versuchte geduldig, Missverständnisse aus dem Weg zu räumen, biss bei den IG-Mitgliedern aber oft auf Granit. Jedoch geriet auch die Idee der Projektgegner unter Beschuss.

Welche der beiden Seiten obsiegt, zeigt sich am 18. Oktober, wenn die Finanzierung des neuen Alterszentrums vors Volk kommt. *Katrin Meier*

Täter zeigt sich reuig

BEZIRKSGERICHT MEILEN
Laut Anklage hatte ein heute 33-jähriger Mechaniker aus dem Zürcher Oberland mit zwei minderjährigen Frauen einvernehmlichen Sex. Am Mittwoch wurde der Prozess eröffnet, das Urteil folgt nächste Woche.

Einer der beiden Hauptvorwürfe gegen den Schweizer Beschuldigten war vor Gericht nicht mehr bestritten. Der heute 33-jährige Mechaniker aus dem Zürcher Oberland pflegte zwischen Juni 2012 und Frühjahr 2013 eine intime Beziehung zu einer erst 15-jährigen Schülerin.

Zu den ersten einvernehmlichen sexuellen Kontakten kam es auf der Toilette eines Schulhauses. Später folgte zweimal Geschlechtsverkehr, wobei der Beschuldigte seiner beträchtlich jüngeren Freundin auch drei Pornofilme zustellte.

Schlimme Untersuchungshaft

«So etwas werde ich nie wieder tun», beteuerte der Schweizer vor den Schranken des Gerichts und zeigte sich reumütig. Auch wegen der mehrwöchigen Untersuchungshaft im Frühjahr 2014. Dies sei das schlimmste Erlebnis seines Lebens gewesen, erinnerte er sich zurück.

Die richterliche Befragung zur Person ergab, dass der Beschuldigte heute mit einer 32-jährigen Freundin zusammenziehen will.

Nur teilegeständig

Wie schon in der Untersuchungshaft zeigte sich der Beschuldigte allerdings nur teilegeständig. So stellte er sexuelle Handlungen mit einer zweiten 15-jährigen Geschädigten in Abrede. So sei es in diesem Fall erst nach ihrem 16. Geburtstag zu Sex gekommen, wehrte er sich. Für den Beschuldigten sprach, dass diese Vorwürfe bis in die Jahre 2009 und 2010 zurückgingen und die Darstellungen dieser Geschädigten gewisse Widersprüche aufwiesen.

Auch der zuständige Staatsanwalt sprach beim zweiten Fall von gewissen Zweifeln. Dennoch zeigte er sich auch hier von der Schuld des Zürcher Oberländers letztlich überzeugt. So habe auch dieses Mädchen zum Beuteschema des einschlägig vorbestraften Beschuldigten gehört. Er habe gezielt nach geistig unterlegenen Mädchen gesucht.

Urteil nächste Woche

Die Staatsanwaltschaft verlangte wegen mehrfacher sexueller Handlungen mit Kindern eine bedingte Freiheitsstrafe von 18 Monaten sowie eine Busse von 1000 Franken.

Die Verteidigung setzte sich für Teilfreisprüche und eine wesentlich mildere Strafe ein. Das Bezirksgericht Meilen wird sein Urteil voraussichtlich nächste Woche eröffnen.

Attila Szenogrady

ANZEIGE

PRIMA FÜR BALLERINAS.

SUPERPREISE, RIESEN-AUSWAHL:
PARKETT
M² BEREITS AB CHF
29.-

SO WILL ICH WOHNEN.

www.home-market.ch
Lagerstrasse 7, 8600 Dübendorf
Tel. 044 822 21 31

HOME MARKET

PARKETT, LAMINAT, PVC DESIGNBELÄGE, TEPPICHE, VORHÄNGE UND TAPETEN

HOM' CARE

Transparenz unter neuer Führung

Seit April hat bei Hom'Care eine neue Führungsequipe die Zügel in der Hand. Die Geschäftsleitung war im Zuge einer Umorganisation von fünf auf drei Mitglieder verkleinert worden. Madeleine Henle ist neu Geschäftsführerin. Sie war seit Mai 2014 ad interim in dieser Funktion tätig. Damals hatte sich Hom'Care von Reto Furrer getrennt wegen unterschied-

licher Ansichten über die Führung von Hom'Care. Neben Henle besteht die Geschäftsleitung aus Elisabeth Bilharz, Leitung Pflege und Betreuung, und Romy Märki, Leitung Hotelrie. Sie seien hoch motiviert, sagte Madeleine Henle, «und im Team ziehen nun alle an einem Strick». Die Hom'Care zeigte an der Informationsveranstaltung ihre Ergebnisse,

nachdem dies wiederholt gefordert worden war. Die Organisation hatte nach ihrer Gründung 2008 einige Startschwierigkeiten, schrieb aber von 2010 bis 2013 schwarze Zahlen. 2014 resultierte ein Minus von 440 000 Franken, das durch die Umstrukturierung im Altersheim erklärt wurde. Für 2015 rechnet Hom'Care mit einem Plus von etwa 200 000 Franken. *kme*

ANZEIGE

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

Schreinerei • Innenausbau
Glaserie • Reparaturen
Küchen • Parkettböden

Sennhauser AG
Feldgütliweg 144, 8706 Meilen
Tel. 044 924 10 30
www.sennhauserag.ch